Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

268 (13.11.1886)

Visual Library

Beilage zu Nr. 268 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 13. November 1886.

Kunstgewerbe der Japanen.

Der sächsische Baurath Böckmann, der kürzlich aus Japan zurückgekehrt ist, hat sich über die künstlerischen und technischen Fertigkeiten unter dem merkwürdigen Inselvolke, manches Neue bietend, ausgesprochen. In bunter Reihe bietet sich davon in Folgendem eine Auswahl dar:

In Japan unterscheidet man drei Arten von Porzellan, das Satsuma-, das Tdsuma- und das Kagaporzellan. Diese Namen bezeichnen aber nur die Hauptorte oder Provinzen, in denen die Porzellanwaaren gearbeit werden, nicht aber eine bestimmte Art. Auch das kleinste Porzellanstück, wäre es auch ordinäre Waare, wird sorgfältigst bearbeitet; die Muster werden nicht etwa mit Hilfe der Schablone aufgetragen, sondern als kleine Kunstwerke von dem Japaner mit dem Pinsel ausgeführt. Als geborener Liebhaber der Natur, schwärmt der Japaner namentlich für schöne Hölzer. Das kann man am besten an den Haustäfelungen sehen, die so sauber, so fein geschliffen sind, wie sonst nirgend. Das Lackiren der Holzwaren hat immer einen ganz bestimmten Zweck, sei es, um die Wasserdichtigkeit derselben zu fördern, sei es, um ihr Schmutzigwerden zu verhindern. Die Liebe des Japaners für die Holzindustrie liegt in dem Holzreichthum Japans begründet. Ueberall wächst dort Holz in üppiger Fülle, und ob man es jetzt an einer Stelle unbarmherzig in Massen fällt, die Natur ersetzt in kurzer Zeit alles wieder. Was man nun an verarbeitetem Holz in Japan sieht, ist Naturholz mit einer selten schönen Maserung, die allerdings oft erst durch langes Liegen der Stämme im Wasser erzeugt wird. Der Japaner liebt Naturspielereien; so vertreten künstlerisch bearbeitete Wurzeln bei ihm oft die Stelle der Skulptur. Ganz besonders hervorragend in dem Gebiete der japanischen Holzarbeiten sind die Holzverbände, welche die Japaner bei ihren Bauten anzuwenden pflegen. Dieselben sind so sorgfältig gearbeitet und so fein ausgeführt, daß man thatsächlich oft nicht weiß, wie die Verbindung hergestellt ist. Die Vorzüglichkeit der japanischen Flechtarbeiten und Lackwaaren ist weltbekannt, weniger bekannt die mühsame Herstellungsweise der besseren Stücke. Die Subtilität, mit der unter andern die Flächenmuster ausgeführt werden, ist geradezu bewundernswerth, und das Relief, das dieselben zeigen, wird nicht, wie bei uns, durch einen einmaligen Auftrag erreicht, der rasch wieder schwindet, vielmehr erzeugt es der Japaner durch ein, man möchte sagen, hundertfaches Auftragen des Lackes. Dazu gesellt sich die kunstvolle Komposition des Flächenornaments, das man durch Anwendung mehrerer Farben, wie Schwarz und darauf Gelb u. s. w. erreicht. So erzielt man jene buntgefärbten Ornamente, die das Entzücken jedes Europäers bilden, der sie zum ersten Male schaut.

Was die Bronzeindustrie betrifft, so kann man hinsichtlich der Legirung von Japan sagen, daß das Land in derselben einen hohen Grad von Vollkommenheit erreicht hat. Die Japaner verstehen es, mit den einfachsten Mitteln alle Farben herzustellen, unter Anderm mit Silber Legirungen, die alle Nuoncirungen vom Weiß bis zum tiefen Schwarz zeigen. Für die Bildhauerei hat der Japaner eine natürliche Befähigung, übt sie aber sehr wenig, da er seine Häuser nicht mit Skulpturen verziert. Die japanischen Stickereien dürften bis jetzt noch nicht übertroffen worden sein. Das Bedürfniß der zahlreichen prachtliebenden ehemaligen Fürstenhöfe hat diese Kunst von Alters her herangezogen. Dazu kommt, daß auch heute noch die Seide in Japan sehr billig ist. Die Muster der einzelnen Stickereien werden durch Aufreihung eines straminartigen Stoffes erzeugt; jede der zahlreichen Farben ist einzeln im Kessel ächt gefärbt. Schon hat sich ein bedeutender Export in diesen Sachen nach Europa entwickelt, wie denn Europa's Einfluß in diesem Kunstzweig bisher nur wohlthätig gewirkt hat. Man kommt langsam dazu, dieselben Muster in großen Mengen zu fabriziren und so einen einträglichen Handelsartikel zu schaffen. Schließlich theilt Böckmann noch über die japanischen Malereien mit, daß dieselben, zur Dekoration der Innenwände der Wohnungen bestimmt, in ihrer überwiegenden Mehrzahl Erzeugnisse einer Malerschule seien, die sich bemühe, japanische Weise beizubehalten und zu pflegen. Bemerkenswerth dabei seien besonders die mit „breitem Pinsel" mit großer Virtuosität hergestellten Skizzen, die nur zwischen 50 bis 150 Sen (1 Sen = 3,30 Pf.) kosteten. Die Künstler in Japan seien im Unterschied von ihren Kollegen in Europa ein armes Völkchen, das froh wäre, wenn es täglich seinen Lebensunterhalt verdiente, wozu im Nothfalle 20—25 Sen ausreichten.

Großherzogthum Baden.

♣ **Gernsbach**, 11. Nov. (Eßbare Pilze. — Konservenfabrik. — Witterung. — Holzversteigerung.) Zu dem in Nr. 266 der „Karlsr. Ztg." mitgetheilten Aufsatze über den Pilzreichthum unserer Wälder können wir eine vielleicht nicht uninteressante Ergänzung geben. Niemand wußte, daß in unseren Waldungen eßbare Pilze in großer Menge wachsen, bis die hier gegründete Konservenfabrik der Herren Gebrüder Grahe auch das Einmachen von Pilzen in ihren Fabrikationsbereich zog. In diesem Jahre hat das genannte Geschäft das sehr bedeutende Quantum von 160 Zentnern solcher genießbaren Pilze in den Waldungen des Murgthales sammeln lassen und verarbeitet. Durchschnittlich wurden die Pilze mit 7 Pf. per Pfund bezahlt und es ergibt sich daher, daß die Summe von 1120 Mark für das Gesammtquantum an die Sammler zur Auszahlung kam. Es ist dies eine ganz bedeutende Einnahmequelle für die ärmere Bevölkerung unserer Nachbarorte und wird dieses Sammelgeschäft nun alljährlich wiederkehren. Die Pilze sind ja bekanntlich bei richtiger Zubereitung ein vorzügliches Nahrungsmittel, aber die Verwerthung derselben in den Haushaltungen ist deßhalb sehr erschwert, weil nur wenige Köchinnen die gefährlichen Giftpilze von den genießbaren auszuscheiden wissen. In der hiesigen, unter der bewährten Leitung des Herrn Reich: stehenden Konservenfabrik werden die einkommenden Pilze genau kontrolirt, da auch durch geübte Sammler manchmal schädliche Pilze eingebracht werden. Die eingemachten Pilze kommen in Blechbüchsen und Gläser und sind dadurch zu jahrelanger Aufbewahrung geeignet. Durch die Errichtung der hiesigen Konservenfabrik sind überhaupt unserer Bevölkerung vielfach neue Einnahmequellen erschlossen worden. — In den letzten Tagen hatten wir viel Regen, aber jetzt hat sich der Himmel wieder geklärt, nur ist die Temperatur bedeutend gesunken. Das Thermometer fiel in den letzten Nächten $+1-1\frac{1}{2}$° R. und ein scharfer Ostwind streicht durch unser Thal. Es wird wohl bald Schnee geben. Die Herbstsaaten stehen sehr schön und dicht, die Feldfrüchte sind jetzt ziemlich vollständig eingeräumt, so daß die Landwirthe von etwaigem Eintritt von Schneefall nicht überrascht werden. — Die hiesige Bezirksforstei hielt am 8. d. M. eine Versteigerung von Nutz- und Brennholz und setzte das sehr große Quantum zu guten Preisen ab. Die Holzstofffabriken steigern eben die Brennholzpreise jetzt schon bedeutend und in der Folge wird sich dies immer mehr fühlbar machen, denn es ist eben doch ein bedeutendes Quantum Holz, das in diesen Geschäften verarbeitet wird.

⊙ **Offenburg**, 11. Nov. (Konzert. — Scheffel-Denkmal. — Landwirthschaftliche Winterschule. — Schwurgericht.) Montag, den 15. d. M., wird „Orpheus", Oper von Gluck, durch den hiesigen Cäcilienverein mit Orchesterbegleitung zur Aufführung gelangen. Die Rolle der Eurydike hat Frau Heintze-Flintzer, Koloratursängerin vom Stadttheater in Freiburg, die des Orpheus Fräulein Daumerlang, Konzertsängerin in Baden, und die des „Amor" eine Dame des Vereins übernommen. Nach den bisherigen Leistungen des Vereins ist ein herrlicher Kunstgenuß zu erwarten. — Für das in Karlsruhe zu errichtende Scheffel-Denkmal gingen hier 116 M. ein, für die Jubiläumsgabe des Karlsruher Gymnasiums 16 M. 50 Pf. — Die Landwirthschaftliche Kreiswinterschule zu Offenburg, welche am 3. d. M. durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrathes, Herrn Oberamtmann Rastea, durch eine Ansprache an Schüler und Eltern eröffnet worden war, zählt gegenwärtig 20 Schüler, und zwar 12 aus dem Amte Offenburg, 2 aus Kehl, 2 aus Lahr, 2 aus Oberkirch und 2 aus Wolfach. — Die öffentlichen Sitzungen des Schwurgerichts für das vierte Vierteljahr 1886 beginnen Montag, den 13. Dezember d. J. Zum Vorsitzenden ist der Großh. Landgerichtsrath Junghanns, zu dessen Stellvertreter der Großh. Landgerichtsrath Goll bestimmt.

Verschiedenes.

— **(G. A. Fischer.)** Zu unserer gestrigen Mittheilung über den in Berlin erfolgten Tod des Afrikareisenden Dr. G. A. Fischer tragen wir nach, daß Dr. Fischer jahrelang als Arzt in Sansibar ansässig war und u. A. im Jahre 1883 als erster Weißer an der Spitze einer starken Expedition das Gebiet nördlich vom Kilimandscharo bis zum Naiwascha-See betreten hatte. Im vorigen Jahre unternahm er im Auftrag des Petersburger Bankiers Juncker einen Zug nach Uganda, um die dort verschollenen Afrikareisenden Dr. Juncker und Cassati zu finden bezw. zu befreien. Er kam um den Victoria-See bis an den nördlichen Austritt des Nil aus dem See, konnte aber nicht nach Uganda vordringen, sondern kehrte stark erschöpft durch Kawirondo und Massai-Land nach Sansibar zurück.

W. **Paris**, 11. Nov. (Neue Ueberschwemmungen.) Nach amtlichen Berichten sind die Eisenbahnverbindungen auf beiden Rhoneufern wieder hergestellt, seit gestern sind aber wieder neue Ueberschwemmungen eingetreten. Mehrere Brücken über die Durance sind von den Fluthen fortgerissen, weitere Unfälle werden befürchtet. Der Regen fällt in Strömen. In Marseille verwüstete eine Meeresfluth das Pradoquartier, auch in Aix, Tarascon, Valence, Arles ist die Lage bedrohlich. Zwischen Genua und Nizza ist die Eisenbahn unterbrochen. Der Arbeiterminister Millaud hat sich nach den nothleidenden Departements begeben. (Es mag hierbei erwähnt sein, daß der „Staatsanzeiger für Württemberg" heute meldet: „Wegen der Ueberschwemmungen in Oberitalien mußte der Extrazug mit dem Königspaar in Bellinzona die Fahrt einstellen. Statt der Strecke Laino-Savona nimmt jetzt das Königspaar die Route Mailand-Turin-Lyon-Nizza.")

— **(Stellenlose Hotelbedienstete in Italien.)** Laut einer Mittheilung im „Luz. Tagebl." befindet sich gegenwärtig in Oberitalien und Südfrankreich eine große Zahl Hotelbediensteter aller Nationen ohne Stellung. Ohne definitives Engagement sich in jene Gegenden zu begeben müsse daher allen Denjenigen, welche auf Stellung in Hotels oder Pensionen reflektiren, speziell aber Solchen, die nicht mehrere Sprachen beherrschen, dringend abgerathen werden.

* **(Professor Kiepert verunglückt.)** Ueber den in Kürze schon erwähnten Unfall, der Herrn Professor Kiepert zugestoßen, erfährt das „B. Tagebl.", daß Kiepert bei einer geographischen Aufnahme im Boz-Dagh-Gebirge (im Alterthum Tmolus, westlich von Smyrna) in einen Abgrund gestürzt sei, wobei er sich einige Verletzungen zugezogen habe. Sein türkischer Begleiter Ibrahim holte ihn aus dem Abgrund.

— **(Alaska-Forschung.)** Lieutenant Frederick Schwatka, welcher im Auftrag des Besitzers der New-Yorker „Times" eine Erforschungsreise nach Alaska unternommen hatte, ist von dort zurückgekehrt. Herr Schwatka behauptet, einen neuen Fluß in Alaska entdeckt zu haben, welchen er nach dem Herausgeber der „Times" „Jones-Fluß" benannt hat. Es gelang dem Lieutenant nebst einer Anzahl seiner Begleiter, den 19,500 Fuß hohen St. Elias-Berg bis zu einer Höhe von 17,200 Fuß zu erklimmen; der Aufstieg dauerte vier Tage.

Herbstberichte.

* Vom obern Breisgau. In Ebringen herrscht etwas reger Verkehr im 1886r. Die Preise stellen sich auf 56 bis 68 M. aus guten Lagen, in den andern Orten ist der Verkehr im 1886r ein schwacher. — Von der Tauber. Die Mostpreise erhalten sich auf der Höhe von 34—37 M. In Königheim wurden vorige Woche mehrere Fuhren Neuer zu 35 M. per Hektoliter verladen. In Dittigheim wurde zu 34 M. abgegeben, in Tauberbischofsheim zu 35 M., in Lauda und Königshofen zu 36 und 37 M. — Mosbach. Von den hiesigen Winzern ertönen nur Klagen über die Quantität und Qualität. Die Lese ist durchaus sehr gering ausgefallen, geringer sogar, als man anfänglich glaubte. Manche Traubensorten wurden nicht reif und blieben hart und sauer, weil viele Reben bereits mehrere Wochen vor der Lese ganz blätterlos waren.

---

20) Nachdruck verboten.

Ein Schiff von anno '49.

Von Bret Harte. Deutsch von Arthur Roehl.

(Fortsetzung.)

Renshaw starrte sprachlos über diese merkwürdige Verwirklichung seines Wunsches auf den Alten hin. „Ich glaube, ich habe Sie nicht recht verstanden," sagte er hastig.

„Sie können das Sieben-Uhr-Boot heute früh nehmen und sind in San Rafael um 10 —"

„Ich glaubte, Fräulein Rosey wäre nach Petalumey", fiel Renshaw ein.

Nott sah ihn mit einem Ausdruck wohlwollender Ueberlegenheit an. „s'ist, was wir für die Leute im Allgemeinen und für Ferrière und sein Gelichter im Besonderen aussprengten. Wir sagten Petalumey, aber wenn Sie nach San Rafael fahren, werden Sie Rosey dort auf dem Madronohof finden."

Herr Renshaw, dem dieser Auftrag nur zu gelegen kam, erklärte sich auf der Stelle bereit, und Nott händigte ihm ein Billet ein.

„Also liefern Sie diese Zeilen auch ja an Rosey selbst ab und warten Sie auf ihre Antwort", sagte Nott ernst.

Den Vorschlag, seine Zeit zu veranschlagen und sich die Kosten der Fahrt vergüten zu lassen, wies Renshaw zurück und sah sich um sieben Uhr auf dem Boot nach San Rafael. Kurz, wie die Reise war, gab sie ihm doch Zeit, über seine Zusammenkunft mit Rosey nachzudenken. Er hatte sich entschlossen, Alles einzugestehen. Das Attentat von vergangener Nacht hatte ihn jeder Pflicht gegen Sleight entbunden. Ueberdies zweifelte er nicht, daß Nott's Brief mit dieser Affaire in Zusammenhang stehen und irgend eine nur Nott's dunkler Intelligenz bekannte Anspielung darauf enthalten werde.

8. Kapitel.

Der Madronohof lag am Eingange einer kleinen, unter dem frühen Winterregen schon ergrünten Canada, wie ein Nest eingebaut, in einem Dickicht von Bäumen. Der junge Mann war froh, hier zu erfahren, daß Rosey eben nach dem eine Viertelstunde entfernten Postamt gegangen sei, so daß er sie wahrscheinlich einholen oder auf ihrem Rückweg allein treffen würde. Der Weg — wenig mehr als ein Indianerfußpfad — wand sich an der Seite der auf das dunkle dichtbewaldete Tamalpaisgebirge blickenden Hügelkette entlang. Das Gefühl der Freiheit und Ungebundenheit, das sich Renshaw's in Gottes freier Natur bemächtigte, gab ihm seine leichtherzige Heiterkeit wieder, die ihm so gut stand. An einer plötzlichen Wendung des Weges ward er Rosey's, die auf ihn zukam, ansichtig und er beschleunigte seinen Schritt. Aber plötzlich verschwand sie und als er sie wiedersah, stand sie auf der andern Seite des Pfades, anscheinend die Blätter einer Manzanila pflückend. Sie hatte ihn bereits gesehen.

Seinem Gruß fehlte, er wußte nicht, warum, die Freimüthigkeit. Und wie blickte sie ihn an!

„Sie hier, Herr Renshaw? Ich dachte, Sie wären in Sacramento."

„Und ich dachte, Sie wären in Petalumey," gab er heiter zurück. „Ich habe einen Brief für Sie von Ihrem Vater. Die Sache ist die: Heute Nacht hat man sich in das Schiff eingeschlichen, wer und wozu, weiß keiner. Vielleicht schreibt Ihnen Ihr Vater, wen er im Verdacht hat." Unwillkürlich sah er sie forschend an, wie er ihr das Billet einhändigte. Aber sie schien, als sie den Brief öffnete, völlig ruhig.

„Ist das Alles, was Vater Ihnen gab?"

„Alles."

„Sie sind sicher, Sie haben nichts verloren?"

„Nichts! Ich gab Ihnen Alles, was er mir gab."

„Und weiter ist es wirklich nichts?" Sie zeigte ihm die Botschaft, einen Bogen reines, leeres Papier.

Renshaw fühlte das Blut des Aergers auf seinen Wangen glühen. „Das ist unverzeihlich. Ich versichere Sie, Fräulein, da muß ein Irrthum vorliegen. Er selbst hat vielleicht die Einlage vergessen", fuhr er fort, obschon er überzeugt war, daß es von dem Alten absichtlich so geschehen.

Das junge Mädchen hielt ihm freimüthig ihre Hand hin.

„Denken Sie daran nicht mehr, Herr Renshaw, Vater ist manchmal vergeßlich. Aber erzählen Sie mir von der gestrigen Nacht."

In wenigen Worten erzählte der junge Mann, kurz, aber verständlich die Details des Attentats von dem Augenblick an, da er von Nott geweckt worden war, bis zur Entdeckung der Flucht des unbekannten Eindringlings durch die offene Thür. — Als er damit zu Ende war, zögerte er, dann nahm er Rosey's Hand und sagte: „Sie werden mir nicht böse sein, wenn ich Ihnen Alles sage. Ihr Vater glaubt fest, daß das Attentat von dem alten Franzosen, von de Ferrière, unternommen wurde, mit der Absicht — Sie werden mir verzeihen, wenn ich innerlich über diese sonderbare Idee Ihres Vaters herzlich gelacht habe — Sie zu entführen."

Sie erröthete nicht, aber den Blick erstaunter Indignation konnte nur Unschuld in ihre Augen gebracht haben, als sie rasch antwortete:

„So — darüber haben Sie also so gelacht?"

„Ja," sagte er einfach, „und ich wünsche zu Gott, ich könnte mir keine schwerere Sünde vorwerfen. Aber ich bitte, hören Sie mich an," fügte er ungeduldig hinzu, als sie antworten wollte, „Sie müssen mich hören, ich muß Ihnen reuige Beichte ablegen: ich kam auf das alte Schiff und ich machte Ihre Bekanntschaft, Fräulein Nott, infolge eines Vorhabens, das ganz ebenso schlecht war, als was Ihr Vater jetzt de Ferrière zur Last legen will. Ich bin kein Ingenieur. Ich war nicht ein ehrlicher Miether Ihres Vaters. Ich war einfach ein Spion."

Rosey sah ihn erstaunt, aber mit mehr Sympathie für seine Erregung als Abscheu vor der Beschuldigung an, die er gegen sich selbst erhob.

„Ja, ich war ein Spion; und damit Sie Alles erfahren, hören Sie mich noch ein paar Augenblicke weiter an. Es ist eine lange Geschichte. Kommen Sie — und darf ich Ihnen meinen Arm bieten? Sie schaudern nicht vor mir zurück. Fräulein? Ich danke Ihnen dafür. Ich verdiene diese Güte kaum."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

(Die St. Paul, Minneapolis u. Manitoba Eisenbahn-Gesellschaft, deren 4½proz. konsolidirte Prioritätsobligationen) laut dem veröffentlichten Prospekte zur Subskription gelangen, ist als eine finanzkräftige Bahn bekannt, welche unter den nordwestlichen Eisenbahnen der Vereinigten Staaten eine hervorragende Stellung einnimmt. Die Einnahmen aus dem Eisenbahnbetriebe (abgesehen von den Ländereien und Diversen) betragen im letzten Geschäftsjahre 7,321,736.21 Dollars, während die Betriebsausgaben sich auf 3,658,403.55 Dollars beliefen; in diesen Ausgaben aber sind circa 1,500,000 Dollars enthalten, welche für Belegung großer Strecken mit Stahlschienen, für Bauten, Erhaltung und Erneuerung Verwendung fanden. Aus dem Prospekte erhellt die Stellung der Konsolidirten Prioritäts-Goldobligationen. Der jetzt zur Subskription gestellte Betrag ist ein Theil der bis zum Gesammtbetrage von 50 Mill. Doll. bewilligten Prioritätsobligationen.

Die zur Ausgabe gelangenden 4½proz. konsolidirten Prioritäts-Gold-Obligationen tragen denselben Wortlaut, wie die bisher ausgegebenen 6proz. konsolidirten Prioritäten, und sind nur auf 4½ Proz. abgestempelt und mit neuen Couponbogen versehen. Die Stücke lauten über je 1000 Dollars und tragen halbjährliche, am 1. Januar und 1. Juli in New-York in Gold zahlbare Zinscoupons. Dieselben lauten auf den Inhaber, können aber auch auf Wunsch des Eigenthümers in den Büchern der Gesellschaft auf seinen Namen eingetragen, sowie auch wieder auf Inhaber zurückübertragen werden.

Die Emission erfolgt am Dienstag den 16. cr. in Berlin bei der Berliner Handelsgesellschaft, den Herren Mendelssohn u. Cie. und Robert Warschauer u. Cie., in Hamburg bei Herrn Poul Mendelssohn-Bartholdy, in Bremen bei den Herren J. Schultze u. Wolde, und außerdem in New-York. Für die deutschen Subskriptionsstellen ist der Subskriptionskurs auf 97½ festgesetzt.

Die Emissionsstellen haben von der Eisenbahngesellschaft die Ermächtigung erhalten, die Coupons an den jeweiligen Fälligkeitsterminen zur Einziehung anzunehmen.

Paris, 11. Nov. **Wochenausweis der Bank von Frankreich** gegen den Status vom 4. November. — Aktiva. Baarbestand in Gold — 11,419,000 Fr., Baarbestand in Silber — 2,192,000 Fr., Portefeuille + 28,927,000 Fr., Vorschüsse auf Barren — 521,000 Fr. Passiva: Banknotenumlf. — 22,145,000 Fr., laufende Rechnungen der Privaten + 2,776,000 Fr., Guthaben des Staatsschatzes + 9,718,000 Fr., Zins- und Discontoerträge 537,000 Fr., Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 89,89.

London, 11. Nov. Wochenausweis der **englischen Bank** gegen den Ausweis vom 4. Novbr.

Totalreserve	10,940,000 Pf. St.,	+	484,000 Pf. St.
Notenumlauf . . .	24,827,000 Pf. St.,	—	277,000 Pf. St.
Baarvorrath	20,017,000 Pf. St.,	+	207,000 Pf. St.
Portefeuille	19,466,000 Pf. St.,	—	729,000 Pf. St.
Privatguthaben . . .	23,785,000 Pf. St.,	+	62,000 Pf. St.
Staatsschatz-Guthaben	3,141,000 Pf. St.,	+	26,000 Pf. St.
Notenreserve	9,631,000 Pf. St.,	+	435,000 Pf. St.
Regierungssicherheiten	14,385,000 Pf. St.,	+	350,000 Pf. St.

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 40⅜ Prozent gegen 38¾ Prozent in voriger Woche. — Clearinghouse-Umsatz 147 Millionen, gegen die entsprechende Woche des Vorjahres 6 Millionen Zunahme.

Köln, 11. Novbr. Weizen loco hiesiger 17.75, loco fremder 18.25, per Novbr. 16.55, per März 17.05. Roggen loco hiesiger 14.50, per Novbr. 12.75, per März 13.20. Rüböl loco mit Faß 24.—, per Mai 24.10. Hafer loco hiesiger 14.75.

Bremen, 11. Nov. Petroleummarkt. Schlußbericht Standard white, loco 6.45 b. Sehr fest. Amerik. Schweineschmalz Wilcox nicht verzollt 34½.

Antwerpen, 11. Nov. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, disp. 15⅞. Steigend.

Paris, 11. Nov. Rüböl per Nov. 58.—, per Dez. 58.20, per Jan.-April 58.20, per März-Juni 57.70. Behauptet. — Spiritus per Nov. 40.20, per Mai-Aug. 42.50. Steigend. — Zucker, weißer, disp. Nr. 3, per Nov. 32.30, per März-Juni 33.70. Steigend. — Mehl, 12 Marken, per Nov. 50.70, per Dez. 51.10, per Jan.-April 52.20, per März-Juni 52.70. Fest. — Weizen per Nov. 22.70, per Dez. 22.90, per Jan.-April 23.40, per März-Juni 23.60. Fest. — Roggen per Nov. 12.80, per Dez. 13.—, per Jan.-April 13.50, per März-Juni 13.70. Still. — Talg, disp. 60.—. — Wetter: schön.

New-York, 10. Nov. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 6¾, dto. in Philadelphia 6¾, Mehl 2.85, Rother Winterweizen 0.84¾, Mais (old mixed) 46¼, Havanna-Zucker 4⅞, Kaffee, Rio good fair 12½, Schmalz (Wilcox) 6.60, Speck 6¼, Getreidefracht nach Liverpool 4¼.

Baumwoll-Zufuhr 35,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 18,000 B., dto. nach dem Kontinent 1000 B.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 11. November 1886.

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk.

Staatspapiere.	
Baden 3½ Obligat. fl	—.—
" 4 " fl.	103.50
" 4 " M.	104.50
" 4 Obl. v. 1886 M.	107.80
Bayern 4 Obligat. M.	104.80
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	106.10
Preußen 4½ % Consf. M.	—.—
" 4% Consols M.	105.90
Wtbg. 4½ Obl. v. 78/79 M.	106.70
" 4 Obl. v. 75/80 M.	104.70
Oesterreich 4 Goldrente fl.	92.30
" 4⅕ Silberr. fl.	68.70
" 4⅕ Papierr. fl.	67.60
" 5 Papierr. v. 1881	82.40
Ungarn 4 Goldrente fl.	83.—
Italien 5 Rente Fr.	100.10
5% Rumänische Rente	94.80
Rumänien 6 Oblig. M.	105.10
Rußland 5 Obl. v. 1862 £	98.50
" 5 Obl. v. 1877 M.	97.50
" 5 II. Orientanl. R.R.	59.10
" 4 Cons. v. 1880 R.	84.50

Serbien 6 Goldrente	79.70
Schwed. 4 in M.	102.80
Span. 4 Ausländ. Rente	65.90
Schw. 4% Bern v. 1880 Fr.	—.—
Egypten 4 Unif. Obligat.	76.80
Bank-Aktien.	
4½ Deutsche R.-Bank M.	139.40
4 Badische Bank Thlr.	116.30
5 Basler Bankverein Fr.	177.10
4 Darmstädter Bank fl.	144.—
4 Disc.-Kommand. Thlr.	211.90
4 Frankf. Bankverein Thlr.	—.—
5 Oest. Kreditanstalt fl.	—.—
4 Rhein. Kreditbank Thlr.	125.—
5 D. Effekt- u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt Thlr.	124.20
Eisenbahn-Aktien.	
4 Heidelberg-Speyer Thlr.	—.—
4 Hess. Ludw.-Bahn Thlr.	96.—
4 Meckl. Friedr.-Franz M.	165.30
4½ Pfälz. Maxbahn fl.	135.70
4 Pfälz. Nordbahn fl.	104.—
Elisabeth Pr.-Akt. fl.	197¼

Elis. II. Em. Linz-B. Sbr. fl.	174¼
4 Gotthardbahn Fr.	97.40
5 Böhm. West-Bahn fl.	224¼
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	—
5 Oest. Franz-St.-Bahn fl.	—
5 Oest. Süd-Lombard fl.	84⅞
5 Oest. Nordwest fl.	137½
5 " Lit. B. fl.	143¾
5 Rudolf fl.	156
Eisenbahn-Prioritäten.	
4 Elisabeth steuerfrei fl.	101.50
5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	70.20
5 Oest. Nordwest-Gold-Obl. M.	109.20
5 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	86.50
5 Oest. Nordw. Lit. B. fl.	84.20
4 Vorarlberger fl.	76.—
3 Raab-Oedenb.-Ebenf. Gold steuerfrei M.	70.70
4 Rudolf (Salzkgut) i. Gold steuerfrei	100.70
6 Buffalo N.-Y. & Phil. Conf. Bonds	—.—

6 Southern Pacific of C. I M.	109.40
5 Gotthard IV Ser. Fr.	107.10
4 " "	102.50
4 Schweiz. Central	102.90
5 Süd-Lomb. Prior. fl.	105.20
3 Süd-Lomb. Prior. Fr.	64.70
5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	108.10
3 dto. I—VIII E. Fr.	81.20
3 Livor. Lit. C, D1 u. D2 Fr.	68.10
5 Toscan. Central Fr.	108.50
5 Westsic. Eisb. 1880 stfr. Fr.	106.70
Pfandbriefe.	
4 Rh. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	—.—
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.	—.—
4 dto " à 100 M.	102.80
4½ Oest. B.-Crd.-Anst. fl.	—.—
5 Russ. Bod.-Cred. S.R.	96.40
4% Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.	100.20
Verzinsliche Loose.	
3½ Cöln-Mind. Thlr. 100	133.10
4 Bayrische " 100	137.30
4 Badische " 100	137.20

4 Mein. Pr.-Pfdb. Thlr. 100	125.30
3 Oldenburger Thlr. 40	—.—
4 Oesterr. v. 1854 fl. 250	110.20
5 " v. 1860 " 500	117.40
4 Raab-Grazer Thlr. 100	99.20
Unverzinsliche Loose per Stück.	
Braunschw. Thlr. 20-Loose	95.20
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	289.40
Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858	297.—
Ungar. Staatsloose fl. 100	217.80
Ansbacher fl. 7-Loose	33.20
Augsburger fl. 7-Loose	28.70
Freiburger Fr. 15-Loose	28.80
Mailänder Fr. 10-Loose	17.—
Meininger fl. 7-Loose	24.60
Schwed. Thlr. 10-Loose	—.—
Wechsel und Sorten.	
Paris kurz Fr. 100	80.55
Wien kurz fl. 100	162.55
Amsterdam kurz fl. 100	168.55
London kurz 1 Pf. St.	20.42

Dollars in Gold	4.15
20 Fr.-St.	16.12
Sovereigns	20.33
Obligationen und Industrie-Aktien.	
4 Karlsruher Obl. v. 1879	—.—
4 Mannheimer Obl.	101.80
4 Freiburg "	103.80
4 Konstanzer "	—.—
Ettlinger Spinnerei o. Zs.	141.—
Karlsruh. Maschinenf. dto.	—.—
Bad. Zuckerf., ohne Zs.	79.50
3% Deutsch. Phön. 20% Ez.	190.—
4 Rh. Hypoth.-Bank 50% bez. Thl.	127.10
5 Westeregeln Alkali	165.90
5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union	106.70
5 Hyp. Anl. der Oest. Alp. u. Montags	87.70
Reichsbank Discont	3½%
Frankf. Bank. Discont	3½%
Tendenz: —.	

Todesanzeige.

B.311. Stockach. Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß heute Abend 5 Uhr unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter, Frau

Altbürgermeister **Lederle** Wwe.,
Franziska, geb. Gutmann
von Staufen,

nach kurzem Aufenthalt dahier sanft verschieden ist.

Stockach, 11. November 1886.

Die trauernden Hinterbliebenen.

A.425.6. Karlsruhe.

Ausverkauf wegen Geschäftsveränderung.

Neueste, solideste
Gardinen, 6,20 m lang, abgepaßt, von M. 4.— an,
Zwirnvorhänge von 20 Pf. per Mtr.,
Tüllvorhänge von 35 Pf. per Mtr.,
Manillastoffe von 50 Pf. per Mtr.,
Läuferstoffe von 50 Pf. per Meter,
Draperien von 50 Pf. per Stück,
Vorhanghalter von 20 Pf. per Stück,
Bettvorlagen von 80 Pf. per Stück,
Bettdecken, große, von M. 1.50 p. St.,
Tischdecken von 80 Pf. per Stück,
Schoner, elegante, von 20 Pf. p. St.,
Storstoffe, Shirting,
Piqué, Etamine,
Filetspitzen und Einsätze,
Spitzen u. Stickereien, weiß, farbig und schwarz,
auch die feinsten Sachen in größter Auswahl billigst.

Nur Ritterstr 4, nächst dem Zirkel,
Oscar Beier.

Kapitalien

auf Schuld- und Pfandverschreibung gegen doppelte Versicherung auf erstes Unterpfand beschaffe bis zu jeder Größe zu 4%. Ebenso vermittle Güterzieler zu ½ bzw. 1%, auch Kauf ausstehender Forderungen zu mäßiger Provision.

Pfullendorf, im August 1886.

Y.735.4. **X. Drissner**, Agent.

Busenbach.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Busenbach läßt am **Donnerstag, 18. November d. J., Nachmittags 1 Uhr,** auf dem hiesigen Rathhaus die Jagd auf ihrer Gemarkung auf sechs Jahre verpachten. Das Ausübungsrecht umfaßt 158 Hektar Wald, sowie 275 Hektar Feld u. Wiesen.

Jagdliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Busenbach, den 3. November 1886.
Das Bürgermeisteramt.
B.257.2. Kunz.

Für das 300jährige

Jubiläum des Gr. Gymnasiums Karlsruhe

sind am 22. und 23. November 1886 folgende

Festlichkeiten

in Aussicht genommen:

Montag, den 22. November 1886.

Vorm. 8 Uhr Gottesdienst in der Schloß- bezw. katholischen Stadtkirche,
" 9½ " Festzug vom Gymnasium in die Festhalle,
" 10 " Schulfeier in der Festhalle,
Nachm. 2 " Gemeinsames Mittagessen im kleinen Saale der Festhalle (Einzeichnungsliste liegt in der Buchhandlung von Th. Ulrici auf),
Abends: Festvorstellung im Gr. Hoftheater (wozu besondere Karten ausgegeben werden).

Dienstag, den 23. November 1886.

Vorm. 10 Uhr Schauturnen in der Centralturnhalle,
Nachm. 4 " Aufführung von Sophokles Philoktet (in deutscher Übersetzung) durch Schüler des Gymnasiums in der Festhalle,
Abends 8 " Bankett in der Festhalle.

An diesen Festlichkeiten werden, so weit möglich, sämmtliche Schüler des Gymnasiums (650) theilnehmen, weßhalb Eintrittskarten nur in beschränkter Zahl und zwar theils durch Vermittlung der Schüler (an deren Eltern), theils unmittelbar durch die Gymnasiumsdirektion und den Festausschuß zur Ausgabe gelangen. So weit der Vorrath an Karten reicht, sollen indeß Freunde der Anstalt und insbesondere die früheren Schüler derselben vorzugsweise Berücksichtigung finden. Es ergeht deßhalb an alle jene, welchen eine Eintrittskarte erwünscht ist und nicht bis zum 18. d. M. zugekommen sein wird, das Ersuchen, ihre Adresse bei einem der Mitglieder des Festausschusses abgeben zu wollen.

Der letztere besteht aus den Herren:

Direktor **Dr. Wendt**, Professoren **Dr. Böckel, Dr. Goldschmit, Dr. Häußner**, Julius **Keller** und **Treutlein**, Rechtsanwalt Stadtrath **Boeckh**, I. Staatsanwalt **E. Fieser**, Rechnungsrath **Reiß**, Buchhändler **Ulrici**, Geh. Hofrath **Wagner**. A.630.

General Mite und Frau.

Das Däumlings-Ehepaar.

Eintracht, großer Saal. Karlsruhe.

Heute! Heute! Samstag. Heute! Heute!

Zwei große Vorstellungen.

Nachm. v. 3 bis geg. 5 Uhr, Abends von 7 bis geg. 9 Uhr.

In jeder Vorstellung reichhaltiges stets abwechselndes

Programm.

Entrée 1 Mark, Kinder die Hälfte. — Galerie 50 Pfg.

A.603. III. **E. F. Flynn**, Direktor.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Eltern von Söhnen unter 12 Jahren werden auf obige, 1878 errichtete, unter Oberaufsicht der **Königl.** Staatsregierung stehende Anstalt aufmerksam gemacht. — **Zweck derselben:** Wesentliche Verminderung der Kosten des einwie dreijährigen Dienstes für die betreff. Eltern, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von **Invaliden.** Je früher der Beitritt erfolgt, desto niedriger die Prämie. Im Jahre 1885 wurden versichert 16,678 Knaben mit M. 18,425,000.— Kapital — gegen 15,682 Knaben mit M. 16,586,000.— Kapital im Jahre 1884. **Status Ende 1885:** Versicherungskapital: M. 53,000,000; Jahreseinnahme M. 3,400,000; Garantiemittel M. 7,000,000; Invalidenfonds M. 57,000; Dividendenfonds M. 282,000. Prospekte rc. unentgeltlich durch die Direction und die Vertreter. Inactive Offiziere, Beamte, Lehrer und angesehene Geschäftsmänner werden zur Uebernahme von Hauptagenturen gesucht. A.623.

A.604. Soeben ist erschienen neu der erste Band von

Heinrich Heines Gesammelte Werke.

Herausgegeben von
Gustav Karpeles.
Kritische Gesammtausgabe.
9 Bände. Groß Oktav.
Preis à Band M. 2,50, in Halbfranz geb. M. 3,50.

Berlin. **G. Grote**'scher Verlag.

A.543.4

Steinkohlen,

Ruhrer Fettschrot-, Stück-, Nuß-, Kessel- und Schmiede-Kohlen, sowie sämmtliche Sorten **Saarkohlen** ab Zeche und ab Mannheim. **Adolf Brandstetter in Renchen.**

A.508. 4.

Thee

Russische Mischung per Pfund Mk. 3. 50
Englische Mischung " " " 2. 80

ED. MESSMER,
Baden-Baden u. Frankfurt a. M.
Hoflieferant
S. M. des deutschen Kaisers.

Verkaufsstellen in allen grösseren Städten Deutschlands.

Hof Nägelsförst.
1886r

Wein-Versteigerung.

Der diesjährige Herbst-Ertrag wird **Samstag den 13. November, Nachmittags 3 Uhr,** auf dem Hofe selbst versteigert.

Hof Nägelsförst, Station Baden, Steinbach,

den 7. November 1886.

A.601.3. **Ch. Mellerio.**

Bürgerliche Rechtspflege.

Konkursverfahren.

B.314. Nr. 49,159. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fuhrmanns Wolfgang Hauer in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke Termin auf

Donnerstag, 2. Dezember 1886,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte Abth. II dahier anberaumt.

Mannheim, den 6. November 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
F. Meier.

Strafrechtspflege.

Ladung.

A.616.2. Nr. 34,893. Freiburg. Nikolaus Theodor Beck, 24 Jahre alt, Uhrmacher von Kiel, zuletzt hier, wird beschuldigt, als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufgehalten zu haben, Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 Str.G.B.

Derselbe wird auf
Montag den 20. Dezember 1886,
Vormittags 8½ Uhr,

vor die 1. Strafkammer des Großh. Landgerichts Freiburg i. B. zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Civilvorsitzenden der Ersatzkommission des Stadtkreises Kiel über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Freiburg, den 5. November 1886.
Der Staatsanwalt-Stellvertreter:
König.

A.618. Nr. 417. (**Holzversteigerung.**) Großh. Bezirksforstei Sulzburg versteigert das diesjährige Ergebniß an Dürr- u. Windfallholz in ihren Domänenwald-Distrikten Großklosterwald, Bubenberg und Bahnholz mit Zahlungstermin bis 1. Mai 1887, **Donnerstag, 18. November d. J.,** Vormittags halb 11 Uhr beginnend, im Gasthaus zur Krone in Sulzburg, und zwar:

7 Tannen Bauholzstämme, 34 Klötze I. u. II. Klasse, 1 Eiche IV. Kl., zusammen 50 Festmeter; 143 Ster tannenes Scheitholz, 25 Ster gemischtes und tannenes Prügelholz, 55 tannene Wellen und 4 Loos Schlagraum.

Engen, den 29. Oktober 1886.

Erbeinweisungen.

B.220.1. Nr. 14,188. Engen. Raimund Sauter Witwe von Biesendorf hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes gebeten. Diesem Gesuch wird entsprochen, wenn nicht innerhalb vier Wochen Einspruch dagegen erhoben wird.

Engen, den 29. Oktober 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
J. Schäffauer. A.629.1.

L. z. Tr.
15. XI. 7½ U. A.
I. Gr. Obl.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.